

JAHRES BERICHT



Beratungsstelle für

Suchtfragen

2021

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	3
2. Überblick	4
3. Fachkräfte	5
4. Erreichbarkeit und Öffnungszeiten.....	8
5. Beratungsverpflichtung	8
6. Kooperation und Vernetzung	8
7. Leistungsdokumentation.....	10
7.1. Gesamtauswertung	10
7.2. Wohnorte.....	11
7.3. Geschlechtszugehörigkeit und Altersstruktur	12
7.4. Beruflicher Status	14
7.5. Störungsbilder	15

März 2022

Caritasverband Kleve e.V.
Hoffmannallee 66-68
47533 Kleve

Fachdienst
Suchtberatung

Ansprechpartnerin
Barbara Kortland
Leiterin

Tel. 02821 7209-900
Fax 02821 7209-930
b.kortland@caritas-kleve.de

1. Vorwort

Liebe Leser:in,

den Jahresbericht 2021 wollen wir mit einem Zitat von Wilhelm Busch beginnen: Ich bin Pessimist für die Gegenwart, aber Optimist für die Zukunft.

In diesen Krisenzeiten (Corona, Klimakrise, Krieg) ist es für viele unserer Klient:innen sehr schwer, eine zufriedene Abstinenz aufrecht zu erhalten oder die Motivation für eine Verhaltensveränderung aufzubringen.

Gerade die Menschen, die neben einer Abhängigkeitserkrankung noch an einer weiteren psychiatrischen Erkrankung wie Angst oder Depression leiden, erleben Krisen als große Belastung.

So haben wir uns als Beratungsdienst schnell darauf geeinigt, dass wir durchgängig für die Menschen ansprechbar bleiben wollten.

Die Beratungsstellen für Suchtfragen waren im Jahr 2021 durchgängig besetzt und es war unter den gegebenen Maßnahmen eine face-to-face-Beratung möglich.

Uns ist deutlich geworden, wie wichtig die Beibehaltung der Beratung in Präsenz ist. Auch wir haben uns auf den Weg der Digitalisierung gemacht und haben andere Beratungsformen etabliert wie die Telefonberatung, die online-Beratung und schon erste Versuche der Videoberatung gestartet. Dennoch bleibt die Beratung in Präsenz die Methode erster Wahl, um auch in Krisen zu stabilisieren, Ressourcen zu fördern und Wegweiser zu sein.

Die Krisenzeit hat noch einen anderen Aspekt in unserer Arbeit zentraler beleuchtet. Wir bieten regulär auf den Suchtstationen der LVR-Klinik Bedburg-Hau und des St.Nikolaus-Hospitals in Kalkar Sprechstundenangebote an, um Hemmschwellen vom stationären Bereich in die ambulante Versorgung abzusenken, um Ängste zu nehmen und begonnene Verhaltensveränderung zu etablieren und zu stabilisieren.

Wir möchten uns bei allen Menschen, die uns im Jahr 2021 aufgesucht haben, für das in uns gesetzte Vertrauen und für ihre Offenheit bedanken.

Ihnen, liebe Leser:in, eine interessante Lektüre. Bei Fragen oder Anregungen geben Sie uns bitte Rückmeldung.

Das Team der Beratungsstellen für Suchtfragen des Caritasverbandes Kleve e.V.

März 2022

2. Überblick

Die Beratung von suchtkranken und suchtgefährdeten Menschen ist die Basis unseres umfangreichen Angebotes.

Wir bieten Hilfestellung bei Problemen mit Alkohol, Medikamenten, illegalen Drogen sowie bei nicht stoffgebundenen Suchtformen wie pathologischem Spielen und Essstörungen an.

Es können sich sowohl Betroffene als auch mit einem suchtkranken Menschen verbundene Personen (Partner:innen, Familienangehörige, Freunde, Arbeitskolleg:innen, usw.) an uns wenden.

Die Beratungsgespräche erfolgen zeitnah, sind für Ratsuchende kostenlos, unterliegen der Verschwiegenheit und können auf Wunsch auch anonym erfolgen.

Sie ermöglichen eine Informations- und Wissenserweiterung, eine eigene Standortbestimmung bezüglich des als problematisch erlebten Konsumverhaltens, Diagnostik, Hilfestellung bei der Abklärung für anstehende Verhaltensänderungen, eine individuelle Ziel- und Entscheidungsfindung sowie die Vermittlung von weiteren Hilfen.

Unsere Leistungen umfassen:

- Einzel-, Paar-, Familien- und Gruppengespräche
- Kooperation mit Selbsthilfegruppen, Ärzten und anderen Institutionen
- Vermittlung in weiterführende Behandlungsangebote
- Nachsorge
- Online-Beratung

Darüber hinaus bieten wir Nachsorge im Anschluss an eine stationäre Rehabilitation an. Die Nachsorge ist ein Behandlungsangebot für suchtkranke Menschen, die über eine Mobilität verfügen, an dem Behandlungsprogramm teilzunehmen, deren soziales Umfeld eine festigende und unterstützende Funktion hat, bei denen eine stabile Wohnsituation vorhanden ist und die unter Alltagsbedingungen Abstinenz einhalten können. Sie ermöglicht die Fortsetzung der Erwerbstätigkeit und den Verbleib in den aktuellen sozialen und familiären Bezügen. Kostenträger der Ambulanten Rehabilitation ist in der Regel ein Sozialversicherungsträger, häufig die Deutsche Rentenversicherung oder eine Krankenkasse.

3. Fachkräfte

Die folgenden Fachkräfte standen im Jahr 2021 in den Suchtberatungsstellen für die Beratung und Betreuung von Betroffenen, Angehörigen, sozialen Bezugspersonen und Interessierten zum überwiegenden Teil im Rahmen einer Teilzeitbeschäftigung zur Verfügung:

Suchtberatung in Kleve:

Beratungsstelle für Suchtfragen

Hoffmannallee 66-68

47533 Kleve

Tel.: 02821-7209-900

Fax: 02821-7209-930

Diana Schüller, Diplom-Sozialarbeiterin

Leiterin der Beratungsstellen bis 01.08.2021

Barbara Kortland, Diplom-Sozialarbeiterin

Ab 01.08.2021 Übernahme der Fachdienstleitung

b.kortland@caritas-kleve.de

Malgorzata Kostowska, Sozialpädagogin (BA)

Marie Laakmann, B. A. Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin

m.laakmann@caritas-kleve.de

Jens Carstensen, Diplom-Sozialarbeiter

j.carstensen@caritas-kleve.de

Kai Gros, Sozialpädagoge BSW

k.gros@caritas-kleve.de

Sabine Hellenthal, Sozialarbeiterin (BSW)

s.hellenthal@caritas-kleve.de

Suchtberatung in Kevelaer:

Beratungsstelle für Suchtfragen

Marktstraße 35

47623 Kevelaer

Tel.: 02832-9259-395

Werner Dicks-Jarosch, Diplom-Sozialarbeiter

w.dicks-jarosch@caritas-kleve.de

Suchtberatung in Goch:

Beratungsstelle für Suchtfragen

Mühlenstraße 52

47574 Goch

Tel.: 02823-928636-660

Fax: 02823-928636-800

Werner Dicks-Jarosch, Diplom-Sozialarbeiter

w.dicks-jarosch@caritas-kleve.de

Karin Falck-Roest, Diplom-Pädagogin

k.falck@caritas-kleve.de

Suchtberatung in Emmerich:

Beratungsstelle für Suchtfragen

Kurze Straße 4

46446 Emmerich

Tel.: 02822 –10093

Petra Rommen, Diplom-Pädagogin

Julia Wehner, Sozialpädagogin B.A.

j.wehner@caritas-kleve.de

Martina Splithöfer, Sozialpädagogin B.A.

m.splithöfer@caritas-kleve.de

Suchtberatung in Rees:
Beratungsstelle für Suchtfragen
Kirchplatz 12
46459 Rees
Tel.: 02851-7005

Martina Splithöfer, Sozialpädagogin B.A.
m.splithöfer@caritas-kleve.de

Die Mitarbeitenden der Suchtberatungsstellen nahmen an regelmäßigen Supervisionen teil. Ständige Fortbildungen zur Entwicklung bzw. Weiterentwicklung von zeitgemäßen Hilfsangeboten gehören zur Qualitätssicherung unserer Arbeit.

4. Erreichbarkeit und Öffnungszeiten

Die Suchtberatungsstellen orientieren sich an den Öffnungszeiten der Beratungszentren der jeweiligen Städte. Gesprächstermine werden individuell und bedarfsgerecht in der Zeit von 8:00 bis 19:00 Uhr vereinbart. Außerhalb von Bürozeiten ist ein Anrufbeantworter geschaltet. Diesem und der umfangreichen Homepage des Caritasverbandes Kleve e.V. sind Informationen zu entnehmen.

5. Beratungsverpflichtung

Der Träger hat seine Leistungen im Berichtsjahr 2021 anspruchsberechtigten Personen und Institutionen aus dem Kreis Kleve zur Verfügung gestellt. Die Verpflichtung ergibt sich aus der Vereinbarung über die Durchführung der Suchtberatung gem. §§ 16a Ziffer 4, 17 Abs.2 SGB II und der Vereinbarung über die Durchführung der Suchtberatung außerhalb der kommunalen Eingliederungshilfe nach § 16a SGB II zwischen dem Kreis Kleve und dem Caritasverband Kleve e.V.

6. Kooperation und Vernetzung

Die Arbeit mit suchtkranken Menschen erfordert eine enge Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Hilfeangeboten. Das gute Zusammenwirken in unseren Netzwerkstrukturen ist für den Erfolg unserer Arbeit eine wesentliche Voraussetzung und selbstverständlicher Bestandteil unserer Arbeit.

Die Kooperation mit den Suchtselbsthilfegruppen (Selbsthilfegruppe „Gemeinsam ohne Alkohol!“, Freundeskreise, Kreuzbundgruppen, Gruppen der Anonymen Alkoholiker, der Guttempler und freier Gruppen) im Kreis Kleve ist dabei von besonderer Bedeutung und uns ein wichtiges Anliegen.

Ein regelmäßiger Austausch und die gegenseitige Unterstützung zum Wohle der Abhängigkeitserkrankten Menschen und deren Angehörigen ist ein gemeinsames Ziel.

Eine feste Beratungsrunde mit den Leitern der Selbsthilfegruppen findet regelmäßig in der Suchtberatungsstelle Kleve statt.

Voneinander zu profitieren und gegenseitig Kompetenzen zur Verfügung zu stellen gelang im Jahr 2021 in vielfältigen Kooperationen.

Wir bedanken uns für die effektive Zusammenarbeit bei:

- den örtlichen Sozialpsychiatrischen Diensten
- den Allgemeinkrankenhäusern und psychiatrischen Kliniken, im Besonderen bei der LVR-Klinik Bedburg-Hau und dem St. Nikolaus-Hospital, Kalkar
- den örtlichen Selbsthilfegruppen
- den Suchtberatungsstellen anderer Städte
- Fachkliniken
- den örtlichen Jobcentern und der Agentur für Arbeit
- den Allgemeinen Sozialen Diensten der Jugendämter
- der Bewährungshilfe
- Beratungsstellen
- rechtlichen Betreuern
- niedergelassenen Ärzten
- Ehrenamtlichen aus den Städten und Kirchengemeinden

Herzlichen Dank für die gute und konstruktive Zusammenarbeit!

Im Rahmen von professionellem Austausch, Vernetzung und fachpolitischen Aufgaben arbeiteten wir in unterschiedlichen Gremien, Arbeitskreisen und runden Tischen in den Städten des Kreises und der Diözese Münster.

7. Leistungsdokumentation; Zahlen, Daten, Fakten

7.1 Gesamtauswertung

Wie in jedem Jahr ist die Erstellung des Jahresberichtes eine herausfordernde Aufgabe, eine Beschäftigung mit Zahlenmaterial und Tabellen. Und wie in jedem Jahr zeigt sich nach getaner Arbeit, wie notwendig die Beschäftigung damit ist, um die geleistete Arbeit sichtbar und vergleichbar zu machen.

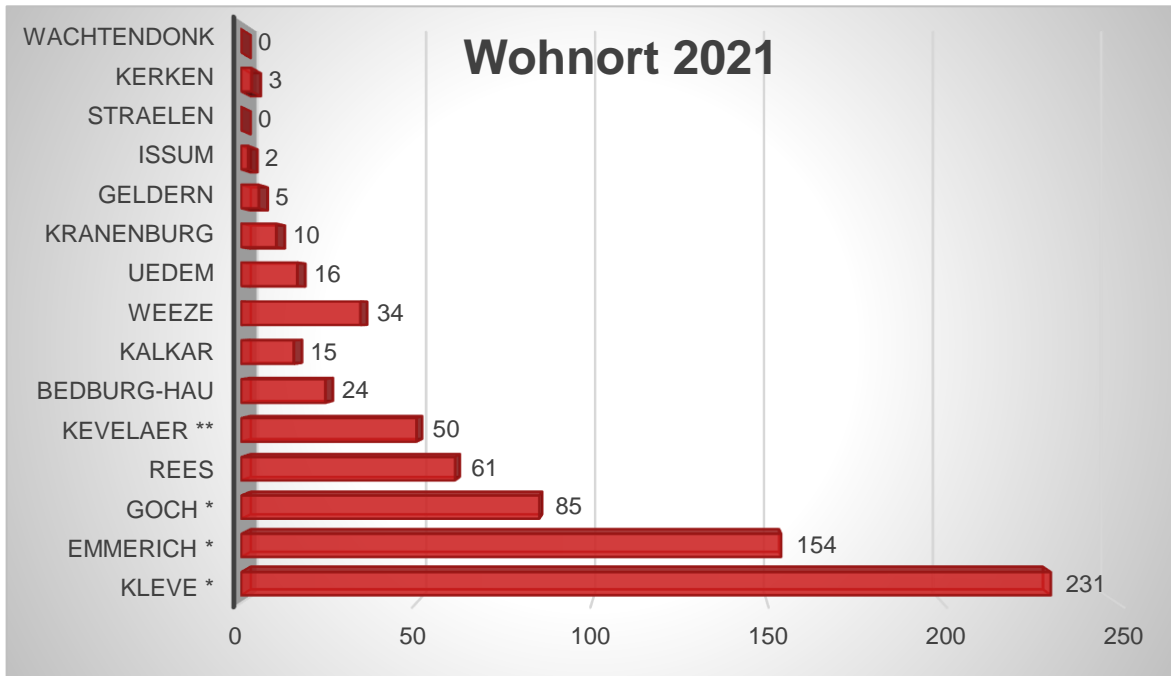
Die aufbereiteten und anonymisierten Daten gehen in die nordrhein-westfälische und bundesdeutsche Suchthilfestatistik ein. Somit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Analyse der Situation suchtkranker Menschen in unserem Land.

Im Jahr 2021 nutzten 690 Menschen das Angebot der Suchtberatungsstellen (2020 = 786). Davon waren 191 Frauen und 499 Männer. Damit ist die Gesamtzahl, der Personen, die eine Beratungsstelle aufgesucht haben zum Vorjahr gesunken. 626 Menschen waren von einer Suchtmittelabhängigkeit oder eine Suchtmittelgefährdung selbst betroffen, 64 Menschen besuchten die Beratungsstellen als Angehörige. Alle Menschen, die sich an die Beratungsstellen für Suchtfragen gewandt haben und somit einen Beratungsprozess eingegangen sind, werden mit dem Dokumentationssystem ebis erfasst und somit im weiteren Verlauf statistisch ausgewertet. Darüber hinaus gab es im Jahr 2021 91 Einmalkontakte, sowie zahlreiche Telefon- als auch online-Beratungen.

Die nachfolgenden Tabellen beziehen sich ausschließlich auf die Prozessberatungen.

7.2 Wohnorte

Der weitaus größte Teil aller Ratsuchenden hat seinen Wohnsitz in Kleve, Goch und Emmerich.

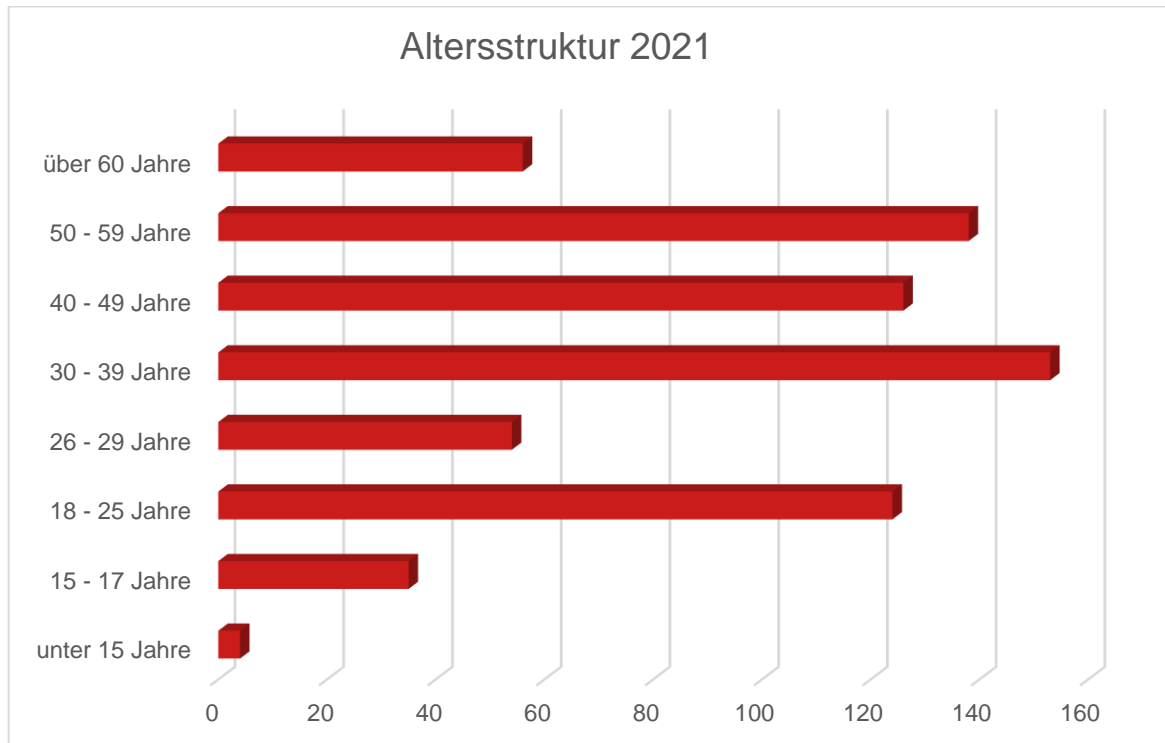


7.3 Geschlechtszugehörigkeit und Altersstruktur



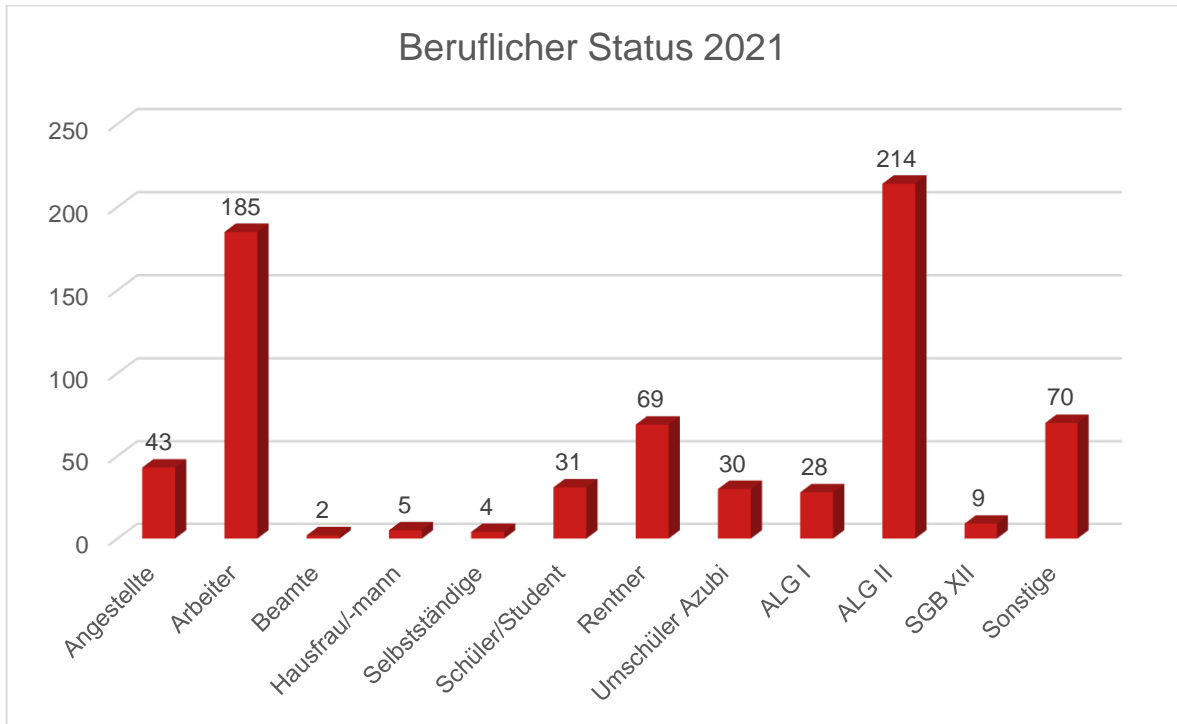
Im Vergleich zu den Vorjahren ist die Geschlechtsverteilung der Ratsuchenden nahezu gleichgeblieben.

Die Altersstruktur hat sich im Berichtsjahr 2021 im Verhältnis zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Der Anteil, der unter 30-jährigen ist im Vergleich zum Vorjahr etwa gleichgeblieben ist. Damit erreichen wir mit unseren Angeboten auch diejenigen, die auf eine kurze Suchtentwicklung zurückblicken und können so, bei einem günstigen Verlauf, eine Chronifizierung der Suchterkrankung verhindern.



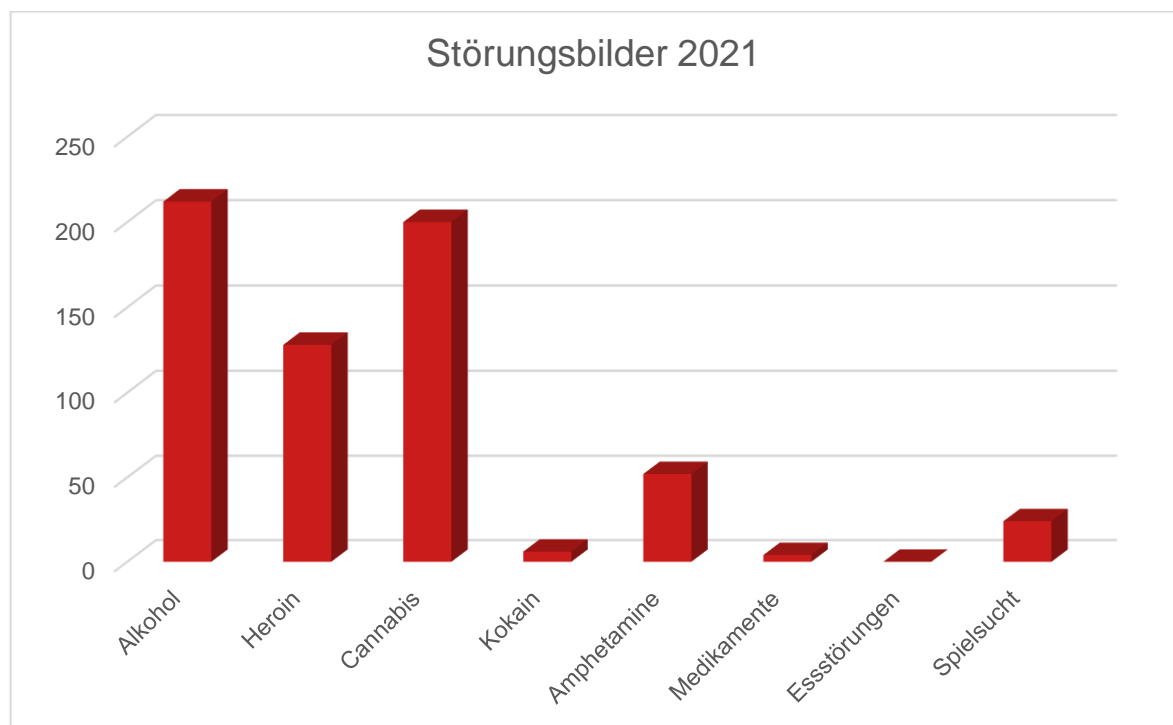
7.4 Beruflicher Status

Die folgende Grafik gibt einen Überblick über den Lebensunterhalt unserer Rat- und Hilfesuchenden im Jahr 2021.



7.5 Störungsbilder

Das folgende Diagramm bezieht sich auf die sogenannten Symptomträger, d. h. es macht deutlich, welche Substanzen unsere Klienten abhängig oder problematisch konsumierten bzw. an welchen Erkrankungen sie litten.



Das Jahr 2021 hielt eine Überraschung bereit. Nachdem über Jahre Alkohol die Hauptsubstanz war, wegen der die meisten Anfragen gestellt werden, ist für das Jahr 2021 eine enorm hohe Nachfrage hinsichtlich der Substanz Cannabis zu verzeichnen. Ebenfalls hoch ist die Nachfrage bezüglich Amphetamine. Die Zahl der Menschen, die sich mit einer Heroinabhängigkeit an uns wenden, ist etwas zurückgegangen. Hier ist noch anzufügen, dass die Hauptsubstanzen der konsumierenden Personen genannt werden. Häufig ist es so, dass ein Mischkonsum betrieben wird, das heißt, dass mehrere Substanzen mehr oder weniger regelmäßig konsumiert werden.

Ausblick

Für das Jahr 2022 haben wir uns als Team unterschiedliche Aufgaben gestellt.

Wir wollen die Angehörigen von suchtmittelerkrankten Menschen wieder verstärkt in den Blick nehmen. Die Zahl der ratsuchenden Angehörigen ist gesunken. Sucht ist allerdings immer eine Systemerkrankung und kann vor allem das Nahfeld belasten.

Laut Koalitionsvertrag wollen SPD, FDP und Grüne eine „kontrollierte Abgabe von Cannabis an Erwachsene zu Genusszwecken in lizenzierten Geschäften“ einführen. Auch dieses Thema wird uns im Jahr 2022 weiter beschäftigen.

Auffällig ist eine Zunahme von psychiatrischen Erkrankungen neben der Abhängigkeitserkrankung. In diesem Bereich soll es vor allem eine weitere Fortbildung und Schulung des Teams geben.

Im Jahr 2022 steht die Aktionswoche Alkohol vom 14.-22.05.2022 unter dem Thema „Alkohol? Weniger ist Besser!“. Eine Teilnahme und Aktionen sind geplant.